



DEUTSCHLANDS
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

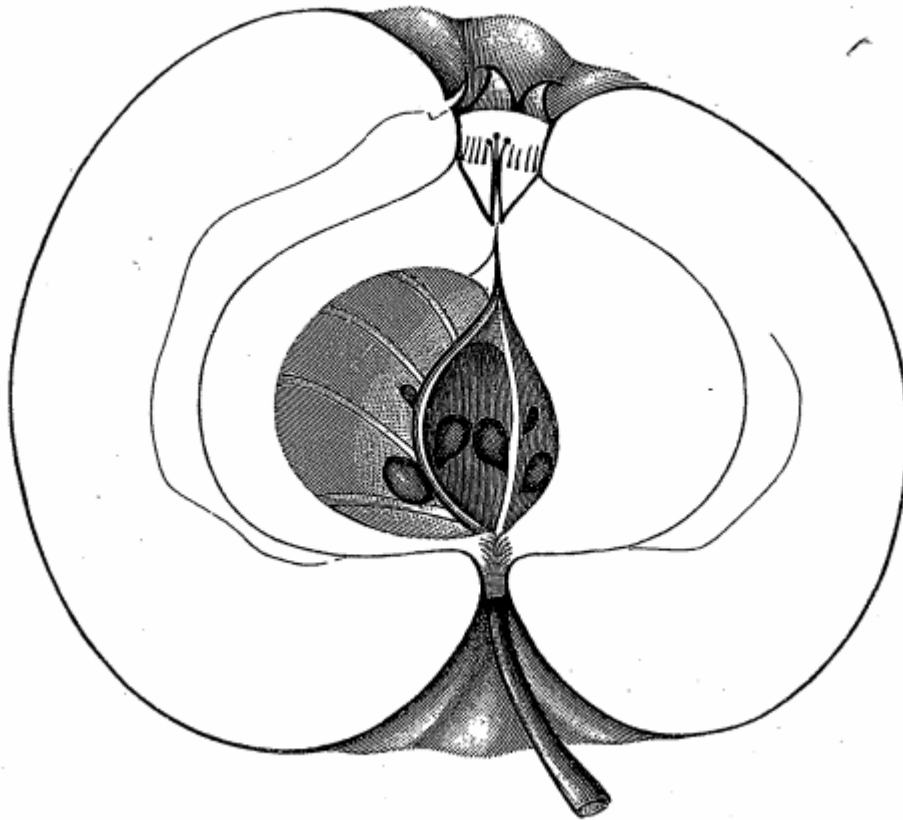
DR. TH. ENGELBRECHT,

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



265. Rheinischer Winter-Rambour (Illustr. Handb.) ††, Ende
December bis Ende März.

Illustr. Handb. I, p. 455. — Rheinischer gestreifter Winter-Rambour (Diel XX, p. 78).

Gestalt 92:66 — 76 (90:65 — 66, Illustr. Handb.), flachrund, mittelbauch.

Stielwölb. nicht oder wenig breiter als die Kelchw. Hälften ungleich. Kelch halb offen, zieml. gross, meist grünlich, wollig. Blättchen breit, am Grunde nicht oder wenig getrennt, mittellang, etwas nach innen geneigt, aufrecht und nach aussen gebogen. Einsenk. tief, mässig weit, zwischen ziemlich starken, breit und ungleich über die Frucht laufenden Rippen. Querschn. kantig.

Stiel holzig, mitteldick, an 22 mm l., auch weit kürzer, grünlich und braun, flaumig. Höhle tief, weit, faltig, wenig und zart grünlichbraun berostet.

Schale glatt, hellgrün, später hellgelb, sonnenw. etwas trüb blutroth überzogen, schattenw. weithin, oft fast ringsum heller geröthet, reichl., wenigstens schattenw. sehr deutl. dunkler gestreift. Punkte sparsam, sonnenw. reichlicher als helle Dupfen erscheinend. Welkt nicht. Geruch zieml. stark.

Kernhaus 55:40, zwiebelf. Kammern 15:26, an beiden Enden spitz, etwas zerrissen, ziemlich geräumig, weit offen. Achsenh. recht breit. Kerne zu 1 bis 2, klein bis fast mittelgross, theils vollkommen, theils nur angelegt, kurz eiförmig, kurz gespitzt, dunkelbraun.

Kelchhöhle breiter, oft etwas eckiger Kegel (nach Illustr. Handb. häufig langer, spitzer Kegel), $\frac{3}{5}$ zur Achsenh. Pistille kurz bis mittellang verwachsen, etwas flaumig. Staubfäden mittelständig.

Fleisch hellgrüngelblichweiss, fast weisslich, ziemlich grob oder halbfein, etwas fest, später markig, saftig, nicht gewürzt, mässig wenig, etwas vorherrschend süss.

Die Frucht erhielt ich von Goethe-Geisenheim a. Rhein.